

Die Jugend mischt sich ein

Beim Austausch mit Zuger Politprofis wurde deutlich, wie engagiert und gut vorbereitet Kantischülerinnen und -schüler auftraten.

Marco Morosoli

Die Demokratie steht derzeit weltweit unter Druck. US-Präsident Donald Trump setzt viele über Jahre gepflegte Prinzipien mit einem Federstrich ausser Kraft, auch in Europa ist der Rechtspopulismus im Aufwind. Da kommt der Tag der Demokratie zum passenden Zeitpunkt.

Rund 70 Jugendliche hatten sich gut auf das Treffen mit neun Zuger Politikerinnen und Politikern sowie Landschreiber Tobias Moser vorbereitet. Der Abend zeigte eindrücklich: Heranwachsende können Politik. Das macht Hoffnung für die Zukunft.

Anwesend waren Landammann Andreas Hostettler (FDP) und je eine Vertretung aus den sechs Kantonsratsfraktionen. Mit Kantonsratspräsident Stefan Moos (FDP) und seiner Stellvertreterin Anna Bieri (Mitte) hatten die Bürgerlichen ein Übergewicht. Das ist auch im Kantonsrat so und dürfte sich bei den Gesamterneuerungswahlen vom 4. Oktober nur in Nuancen ändern.

Ermunterung zur Teilnahme

Die politische Herkunft spielte im Verlauf des Austauschs allerdings eine untergeordnete Rolle. Moos sagte zu den Jugendlichen: «Diskutiert mit, geht an Abstimmungen und nehmt an Wahlen teil.» Nur zu konsumieren, das gehe nicht: «Ihr müsst auch etwas tun.» Mitte-Kantonsrat Patrick Iten sagte: «In der Politik kann etwas bewegt und bewirkt werden.»

Anna Bieri warb fürs Zuhören: «Das geht auf allen Ebenen.» Ronahi Yener (SP), mit 26 Jahren die jüngste politische Amtsträgerin im Saal, ermun-



Die Gruppen trafen sich im Kantonsratssaal.

Bild: Boris Bürgisser (Zug, 14. 9. 2026)

terte die Schülerschaft zur Teilnahme am politischen Diskurs und machte sich für ein Jugendparlament stark.

Im Rahmen der Vorstellungsrunde stellten die Jugendlichen jeder Person eine Frage. SVP-Kantonsrat Hans Jörg Villiger würde gerne Elon Musk treffen. Tabea Estermann (GLP) erzählte offen, sie habe einst die Google-Suchmaschine genutzt, um herauszufinden, welche Partei zu ihr passe. Andreas Lustenberger (Alternative – die Grünen) nannte als politisches Vorbild seine Mutter Anna Lustenberger, die 15 Jahre im Zuger Kantonsrat sass.

Sechs Fragen zu aktuellen Themen beantwortete die Schülerschaft mittels QR-Code

und Smartphone. Die Mitte kam auf 36 Prozent Zustimmung, die FDP auf 24 Prozent. ALG, SP und GLP erreichten zusammen ebenfalls 24 Prozent, die SVP 16 Prozent. Eine grosse Mehrheit wünschte sich zudem mehr Engagement gegen den Klimawandel.

Gefragt wurde auch nach der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt. Dort hatte die AfD am 6. September 2026 gemäss vorläufigem Endergebnis 43,8 Prozent erreicht. Die Jugendlichen reagierten mit Aussagen wie «positiv», «Zeit für Veränderung», «Angst» und «fatal».

Moderator Florian Horschik sprach von einem gelungenen Anlass. Ein Teil der Teilnehmenden stammt aus dem

Debattierklub der Kantonschule Zug, wo Horschik als Geschichtslehrer tätig ist. Die Schülerschaft sei «voll und sehr engagiert» dabei gewesen. Zudem seien noch nie so viele Menschen in den Debattierklub gekommen.

Eine Lebensschule war der Abend auch deshalb, weil die Schülerinnen und Schüler ihre Fragen am Mikrofon stellen mussten. Dabei galt es, eine Hemmschwelle abzubauen.

Auch Kleidung ist wichtig

Die Schülerschaft zog ein positives Fazit. Mirna sagte: «Ich habe es cool gefunden, mit Politikern Probleme zu diskutieren.» Zwei Schüler waren auf-

fallend adrett gekleidet. Einer von ihnen, Vsevolod, erklärte: «Eine korrekte Kleidung hat mit Respekt zu tun, wenn junge Leute mit Politikern reden.» Er weiss bereits, dass er abstimmen gehen wird, sobald er das Stimmrechtsalter erreicht hat.

Auffällig war auch, dass die jungen Frauen mehrheitlich vorne im Saal sassen, während sich die Schüler eher im Hintergrund hielten. Xenia erklärte das so: «Geht es Männern gut, dann müssen sie sich nicht wehren.»

Beim Apéro diskutierten die Teilnehmenden noch lange weiter. Landschreiber Tobias Moser zeigte sich danach ange-tan: «Ich bin nach wie vor begeistert.»

Warnung vor Betrugsmails

Kanton Zug Derzeit sind betrügerische E-Mails im Namen kantonaler Steuerverwaltungen im Umlauf, teilt die Finanzdirektion mit. Darin werde etwa auf einen angeblich ausstehenden Saldo einer Steuerabrechnung hingewiesen und unter Androhung von Betreibung, Mahnspesen oder Verzugszinsen zu einer raschen Zahlung aufgefordert. Über Links oder Schaltflächen sollen Betroffene eine vermeintliche Abrechnung aufrufen oder bezahlen.

Die Zuger Steuerverwaltung warnt davor, solche Links anzuklicken oder persönliche Daten, Zugangs- oder Zahlungsinformationen einzugeben. Das Steuerportal solle ausschliesslich über die offizielle Website des Kantons aufgerufen werden. Wer bereits Daten eingegeben hat, sollte umgehend seine Bank kontaktieren und eine Sperrung von Zahlungsmitteln prüfen lassen. Die Steuerverwaltung fordert nach eigenen Angaben nie über derartige E-Mail-Links zur Bezahlung eines Steuerausstands auf. (*bier*)

Neuer Pächter im «Lido»

Unterägeri Das Strandbad Lido erhält ab der Badesaison 2027 einen neuen Pächter. Wie die Gemeinde Unterägeri mitteilt, übernimmt Joel Honegger die Betriebsleitung. Der ausgebildete Koch und diplomierte Hotelier/Restaurateur HF verfügt über langjährige Erfahrung in Gastronomie und Führung, unter anderem als Leiter Gastronomie und Shop im Tierpark Goldau. Ab November übernimmt er zudem die Betriebsleitung von Ägeri on Ice am neuen Standort Acher. Das bisherige Pächterpaar Martina und Markus Biermann gibt das Lido nach fünf Saisons ab. (*bier*)

Umweltrating für die Wahlen

Politik Die Zuger Umweltorganisationen WWF, Pro Natura und VCS haben für die Wahlen vom 4. Oktober ein Umweltrating erstellt. Wie die Organisationen mitteilen, beantworten Kandidierende für Kantons- und Regierungsrat 17 Fragen zu Biodiversität, Energie, Konsum, Mobilität und Klima. Auf www.ecorating.ch können Wählende die Positionen vergleichen. FDP und SVP Zug beteiligen sich laut Mitteilung nicht an der Umfrage. (*bier*)

«Gotthärdli» feiert Jubiläum

Stadt Zug Das Restaurant Gotthärdli feiert am kommenden Wochenende sein 20-jähriges Bestehen. Dies unter der grossen Linde vis-à-vis des Restaurants. Am Freitag beginnt das Fest um 17 Uhr, am Samstag und Sonntag jeweils um 11 Uhr. (*bier*)

Buchtipps

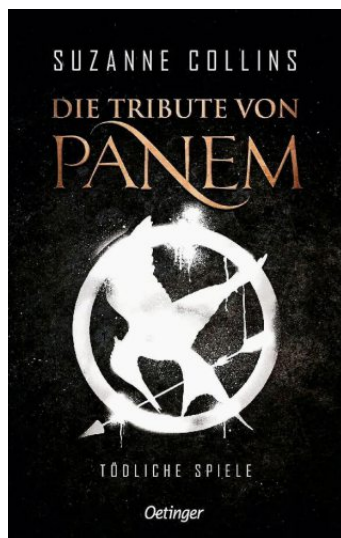
24 Jugendliche, ein Gewinner, kein Entkommen

Die Geschichte spielt im fiktiven Staat Panem. Dieser entstand nach dem Untergang des heutigen Nordamerikas. Panem besteht aus dem reichen Kapitol und den zwölf ärmeren Distrikten. Das Kapitol kontrolliert die Distrikte und veranstaltet jedes Jahr die Hungerspiele. Dabei werden aus jedem Distrikt ein Mädchen und ein Junge ausgelost, die in einer Arena gegeneinander antreten müssen. Nur eine Person darf überleben. Im Buch geht es um die zwölfjährige Prim, die ausgelost wird. Doch ihre Schwester Katniss meldet sich freiwillig. Sie will ihre kleine Schwester nicht in der Arena leiden sehen. Damit beginnt für sie ein gefährlicher Weg, auf dem sie nicht nur um ihr eigenes Leben kämpfen muss, sondern

auch vor schwierigen Entscheidungen steht.

Schon nach den ersten Seiten war ich völlig in der Geschichte. Suzanne Collins erzählt alles aus der Perspektive von Katniss. Dadurch erlebt man Gefühle, Druck, Gedanken und Ängste. Die Spannung bleibt während des ganzen Buches erhalten. Es kommt immer wieder zu unerwarteten Ereignissen. Das Buch handelt nicht nur vom Kampf ums Überleben, sondern auch von Themen wie Familie, Vertrauen, Mut und Gerechtigkeit. Die Mischung aus Spannung und tiefgründigen Themen macht dieses Buch für mich unvergesslich.

Was mir bei diesem Buch besonders in Erinnerung bleibt,



ist, wie Suzanne Collins Machtverhältnisse und den Einfluss von Macht auf Menschen darstellt und mich damit zum Nachdenken anregt. Obwohl

die Geschichte in einer erfundenen Zukunft spielt, wirken viele Probleme erstaunlich realistisch und aktuell. Dadurch erreicht das Buch für mich eine neue Tiefe.

Die Sprache ist klar und leicht verständlich. Ich konnte mir die Welt von Panem und die einzelnen Figuren gut vorstellen. Die Kapitel sind eher kurz und enden oft spannend, weshalb ich immer weiterlesen wollte. Besonders Katniss ist für mich eine starke Hauptfigur. Sie ist mutig, selbstständig und setzt sich für Menschen ein. Gleichzeitig macht sie Fehler, wodurch sie sehr authentisch wirkt.

Dieses Buch empfehle ich allen, die Geschichten mit starken Figuren und einer wich-

tigen Botschaft mögen. Mir hat es besonders gefallen, dass es nicht nur um Action ging, sondern auch um Themen wie Freundschaft und Mut. Das Buch konnte ich kaum aus den Händen legen. Mich hat die Geschichte von der ersten bis zur letzten Seite gefesselt – vielleicht geht es Ihnen genauso.



Anna Venuti, Bibliothek Zug

Hinweis

Suzanne Collins: Die Tribute von Panem – Tödliche Spiele, Verlag Friedrich Oetinger, 2020